

Spärlich besuchter Ostermarkt



Zu Napoleons Zeiten im Jahr 1812 eingeführt, hatte der Mutterstadter Ostermarkt ursprünglich die Bedeutung eines bäuerlichen Frühjahrsmarktes, den die Bauern der näheren und weiteren Umgebung im „Kantonshauptort Mutterstadt“ aufsuchten, sich durch Kauf vielerlei Dinge mit dem Benötigten eindecken oder aber ihre in Winterarbeit hergestellten bäuerlichen Erzeugnisse zu verkaufen oder zu tauschen. Früher. Da waren ja z. B. die Luftballons auch einfach nur rund und die Schaumküsse hießen noch Mohrenköpfe. All das hat sich grundlegend geändert. Heute, wo man sich für alle Belange reichlich eindecken kann, ist der Ostermarkt vor allen Dingen den Kleinsten und Jugendlichen unter uns vorenthalten. Am Wochenende 26./27./28. März beim spärlich besuchten und regnerischen Ostermarkt fuhren die Kinder auf den chromblitzenden Straßenkreuzern, Feuerwehrautos, Motor- und Fahrrädern. Sie zogen unermüdlich ihre Bahn und hatten im Bedienen der Hupen, Glocken und Klingeln, so sie denn gingen, alle Hände voll zu tun. Die Schießstände verfehlten nach wie vor ihre Anziehungskraft nicht. Wild durcheinander quirlten die grellbunten Wägelchen beim Auto-Scooter, beliebt bei Jung und Alt. Nicht zu vergessen



die anderen Fahrgeschäfte. Der Musiklift "Twister" bot bei fetziger Musik einen herrlichen Ausblick über Mutterstadt. Der Heli-Heli-Helikopter trieb einem die Tränen bei dem etwas kühlen Fahrtwind in die Augen, aber er ist ein unvergessliches Erlebnis. Das Trampolin machte sehr viel Spaß beim Überschlag. Daneben die vielen Stände wie das Bagger- und das Angelspiel. Für das leibliche Wohl sorgten verschiedene Buden wie das Schlemmerhäusl oder aber das Flammkuchenessen, auch die Stände mit sonstigen Gebrauchsgegenständen waren wieder vertreten. Stellenweise konnte man den arteigenen und verführerischen Duft gebrannter Mandeln wahrnehmen, verführerisch auch das Zuckerwerk der Süßwarenstände. Die Vielfarbigkeit der Ostermarkt-Attraktionen sowie die gelöste Heiterkeit der kleinen und großen Ostermarktbesucher ergaben zusammen jene

Atmosphäre, die dem Ostermarkt heutzutage eigen ist. Sie alle prägen das Bild des Ostermarktes, dem durch die Besucher erst „Leben eingehaucht“ wird, ein Bild, in dessen Mittelpunkt der Mensch und Bürger steht, der sich auf dem Messplatz nach dem langen Winter sehen lässt und gesehen wird.

*(Amtsblatt vom 07. April 2016)
(Text und Bilder: Gerd Deffner)*

